



**Passau.** Über ihre erste Tochter freuen sich **Jutta Gödl (35)** und **Christian Worlitschek (39)**: **Maria Worlitschek** kam am 4. November um 8.24 Uhr im Klinikum Passau zur Welt. Die Kleine wog 2740 Gramm und war 48 Zentimeter lang bei ihrer Geburt, für die ein Kaiserschnitt notwendig war. Zwei große Brüder warten daheim, in Ruderting, neugierig auf den Nachwuchs: Sebastian (6) und Daniel (eineinhalb). Ihren ersten Fototermin nahm Maria sehr gelassen hin und ließ sich in ihrem Nachmittagschlafchen nicht stören. – Foto: Eckelt  
Mehr Babys: [www.pnp.de/baby-galerie](http://www.pnp.de/baby-galerie)

# Jägeröd: Wirtschaftliches Herz an der B 12

Einweihung des Gewerbezentrum in Salzweg gefeiert – Erste Verhandlungen begannen 2005

Von Regina Ehm-Klier

**Salzweg.** Im strömenden Regen des Mittwochabends fiel das Festzelt auf dem Parkplatz fast nicht auf. Es wird eingekauft, Menschen hasten in die Geschäfte und zurück zum Auto. Mittendrin ist es wesentlich gemütlicher: Im beheizten Festzelt spielt die Blaskapelle Salzweg St. Rupertus zünftig auf, rund 100 Gäste nehmen Platz, um später wohlige Worte zu hören. Das Werk ist vollendet. Acht Jahre nach der ersten Anfrage im Salzweger Rathaus, einer Absage, einem neuerlichen Anlauf und schließlich einem Bürgerentscheid ist das Gewerbezentrum Salzweg-Jägeröd nun offiziell eingeweiht.

Vielfach wird am Einweihungsabend von der „neuen Mitte“ Salzwegs gesprochen. Das Gewerbegebiet Jägeröd befindet sich zwar am Ortsrand, direkt an der B12, doch inmitten des Gemeindegebiets Salzwegs gelegen, hat Bürgermeister Horst Wipplinger herausgefunden und auf einem Ortsplan grün eingezeichnet, den er fröhlich verteilt.



**Ein Prosit aufs vollbrachte Werk** in Jägeröd: Heinz Rosenberger (v.l.), Pfarrer BGR Arpad Szabo, Leitender Regierungsdirektor Klaus Froschhammer, stellvertretender Landrat Raimund Kneidinger, Landrat Franz Meyer, MdL a. D. Konrad Kobler, Bürgermeister Horst Wipplinger und Brauereidirektor Dr. Helmut Ring. Mit ihm will Rosenberger das nächste Projekt realisieren – in Passau auf dem Gelände der Brauerei. Rosenberger: „Ich hoffe, das dauert nicht wieder sieben Jahre“. – Blumen bekommt Claudia Rosenberger, den Ehrenteller überreicht Bürgermeister Wipplinger auch an Investor Peter Christa (2.v.l.).



## Außenspiegel ist ab

**Tiefenbach.** Der Außenspiegel eines Mazda wurde am Mittwochabend von einem unbekannten Fahrer abgerissen. Der Unfall ereignete sich kurz nach 18 Uhr auf der Kreisstraße PA 26, wo der 52-Jährige mit seinem Auto von Streicherberg Richtung Kirchberg unterwegs war. In einer Rechtskurve war ein entgegenkommendes Auto zu weit links unterwegs. Es kam zur Berührung der Fahrzeuge. Die Polizeiinspektion Passau, ☎ 0851/9511-0, sucht Zeugen. – red

## Schönstes Federvieh

**Vilshofen.** Der Geflügelzuchtverein Vilshofen bereitet seine 22. Lokalschau mit 220 Tieren vor. Der Verein mit seinen 125 Mitgliedern, darunter 40 aktive, hält viel auf seine stets im November stattfindende Lokalschau. Es ist die Gelegenheit, der Öffentlichkeit den Zuchterfolg präsentieren zu können. Wichtiger ist dazu das Urteil der Preisrichter, die diesmal aus Perlesreut, Österreich und Teisnach kommen und beurteilen, wie schön die ausgestellten Tauben, Enten, Hühner, Zwerghühner, Gänse und Ziergeflügel sind. Eröffnet wird die Schau in der vereinseigenen Ausstellungshalle morgen, Samstag. – hr

Von einem „besonderen Tag“ spricht Heinz Rosenberger, der als Entwickler von CEC Consult aus Neuburg am Inn das Einkaufs- und Gewerbegebiet realisiert hat. Er drehte das Rad der Zeit zurück und erinnerte an 2005, als sich Aldi erstmals für eine Ansiedlung in Salzweg interessierte. Doch der Plan, das Gewerbegebiet Prassberg über die B 12 hinweg zu erweitern, scheiterte, woran später auch Bürgermeister Horst Wipplinger erinnerte.

Der bekam von Rosenberger höchstes Lob, weil er „mit Elan, Durchsetzungsvermögen, politischen Verbindungen und sehr viel Gespür für oder gegen alle Widrigkeiten voll hinter dem Ziel gestanden“ habe. Komplimente gab es auch für die Genehmigungsbehörde, das Landratsamt und seine Flexibilität, wenn es darum geht, Investitionen zu sichern.

Am Ende aber entschieden die Bürger. Das war im Januar 2011. Eine zwei-Drittel-Mehrheit war für das Gewerbegebiet Jägeröd, dessen Realisierung allerdings unbedingt verknüpft

war mit der höhengleichen Einfahrt in die B 12. Auch die wurde in die Tat umgesetzt.

Rosenberger führte als Mitkämpfer Verkehrsstaatssekretär Andreas Scheuer auf, ebenso wie Konrad Kobler, der sich in München erfolgreich um Zuschüsse fürs drei-Millionen-Euro-Projekt bemühte.

Nach dem Bürgerentscheid ging es Schlag auf Schlag. Spatenstich im Juni 2012, die ersten Geschäfte eröffneten im Oktober 2013. „Leicht war's ned“, fasste der Projektentwickler zusammen, um aber doch stolz auf das „größte Objekt meiner persönlichen Geschäftsentwicklung“ zu sein. Darin bestätigte ihn sein Geschäftspartner und Investor Peter Christa, der von Rosenbergers „dicker Haut, wie von einem Elefanten“ und des

Durchhaltevermögen schwärmte. Auch für Salzweg sei das neue Gewerbegebiet „die größte Investition in der Geschichte“, frohlockte Bürgermeister Horst Wipplinger. „Nur noch ungen“ erinnerte er sich indes an die Auseinandersetzungen bei Veranstaltungen und im Gemeinderat. Doch es sei „eine mutige Entscheidung“ gewesen, wie jetzt Landrat Franz Meyer betonte. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten habe sein Amt geholfen, die Investition an Land zu ziehen. Denn: „Wir sind eine Wirtschaftsregion“, betonte der Landrat.

Sämtliche Aufträge seien in die Region gegangen, erklärte auch Heinz Rosenberger. Entsprechend viele Vertreter der Wirtschaft waren auch vor Ort, zum Beispiel die Geschäftsführer

von Meier Bau in Rotthalmünster, das Architektenteam Fritz Gerstl, Bernd Mitschelen und Helga Zeilberger, Planer Hermann Dietl, Vertreter der Raiffeisenbanken sowie der Mieter: Edeka-Betreiber Christoph Plechinger, Axel Maier (Shell-Tankstelle) sowie Siegfried Pischler, Prokurist bei Aldi und Leiter der Filialentwicklungen. Sämtliche Geschäfte sind vermietet und bis auf eines auch bereits eröffnet, so Heinz Rosenberger. Nächstes Jahr plant die Familie Kramer auf 5000 Quadratmetern einen Betrieb für Garten- und Landschaftsbau, auf einem weiteren Grundstück entsteht ein Holzverarbeitungsbetrieb.

Insgesamt wurden bereits jetzt 21 Millionen Euro investiert.

Für die Wirtschaft hob IHK-Hauptgeschäftsführer Walter Keilbart deshalb hervor, wie wichtig es sei, Entwicklungen wie diesen „nicht entgegen-, sondern positiv gegenüberzustehen“. Es gehe nicht um einzelne Interessen, sondern darum, „die Region nach vorne zu bringen“.

Und hier sei ein „Quantensprung“ geschafft, so Konrad Kobler. An der B 12 beginne nun „ein neues wirtschaftliches Herz zu schlagen“.

Das begrüßte auch Pfarrer Arpad Szabo, der, bevor er sich die Stola zum Gebet und für die Segnung umlegte, betonte, er habe stets diese „Fortentwicklung auf dem Land befürwortet“. Der Priester nannte die Entscheidung der Bürger vernünftig und war nun insgesamt begeistert, „es sieht toll aus – super!“

# Unterschriften für eine Einfädelspur

Gefahr bei der Einfahrt zur B 85: „Bürger für Ruderting“ starten Aktion

Von Theresia Wildfeuer

**Ruderting.** Mit einer Unterschriftenaktion und einem Wiederholungsantrag an den Gemeinderat unternehmen die „Bürger für Ruderting“ (BfR) einen neuen Anlauf, eine Einfädelspur auf die B 85 durchzusetzen.

Erst vor wenigen Tagen habe sich wieder ein Auffahrunfall ereignet, bei dem eine Person verletzt wurde, betont Gemeinderätin Eva Maria Fuchs. Wöchentlich komme es zu kleineren Zusammenstößen, die der Polizei erst gar nicht gemeldet würden, ergänzt Hans Ziegler. Eine Einfädelspur könne diese Unfälle verhindern. Dies zeigten die Einbiege-Spuren an den Autobahnen.

Eva Maria Fuchs hatte bereits im Mai 2011 einen Antrag an den Gemeinderat gestellt, an der Auffahrt Lohwald eine Einfädelspur zu schaffen, der einstimmig befürwortet worden war. Doch zu einer Realisierung kam es nicht.

„Fakt ist: Diese Einfahrt ist sehr gefährlich“, schreiben die BfR-Räte in ihrem Wiederholungsantrag, der am Montag im Rathaus eingereicht wurde. „Wir Gemeinderäte werden vermehrt von Bürgern aufgefordert, uns für den Bau einer Einfädelspur vehementer einzusetzen, bevor ein schwerer Unfall, eventuell sogar mit Todesfolge geschieht“, argumentieren die Antragsteller.

Die Gemeinderäte wollen, dass der Bau der Einfädelspur in die Dringlichkeitsstufe der Planungen im Staatlichen Bauamt aufgenommen wird. Recherchen hätten ergeben, dass die Grundstücksgrenze des Anrainers nicht so nah an einer möglichen Fahrspur liege, um den Ausbau zu verhindern, erläutert



**Hier wird's gefährlich:** Die BfR-Gemeinderäte Eva Maria Fuchs (v.l.), Hans Ziegler und Ludwig Kolbeck setzen sich mit einer Unterschriftenaktion und einem Wiederholungsantrag an den Gemeinderat für die schnelle Schaffung einer Einfädelspur in die B 85 in Lohwald ein. – F.: Wildfeuer

Fuchs. Fremdgrund sei nicht notwendig. „Das Staatliche Bauamt sollte dies prüfen und die Maßnahme ins Auge fassen“, wünschen die BfR-Vertreter. Mit dem Votum des Gemeinderats sollte dem Staatlichen Bauamt die Dringlichkeit der Einbiegespur vorgetragen werden, damit sie in das Bau-Programm 2014 aufgenommen wird. „Sollten die Grundstücksverhandlungen zwischenzeitlich positiv verlaufen sein, hätte das für alle Beteiligten nur Vorteile, vor allem könnte diese Gefahrenstelle baldmöglichst beseitigt werden“, finden die BfR.

Auf Drängen von Betroffenen sei zudem die Unterschriftenaktion gestartet worden, um den Wunsch der Bürger zu untermau-

ern. Die ersten Unterschriften, die schon nach wenigen Stunden vorlagen, zeigten, dass die Aktion angenommen werde, so Fuchs. Einen weiteren Vorteil der Einfädelspur hat Hans Ziegler ausgemacht: Während der Umleitung durch das Hochwasser in Passau hatte sich der Verkehr hier zum Teil sieben Kilometer weit zurück gestaut. Der Antrag sei somit weitsichtig, weil die Passauer Nordumfahrung nicht so schnell komme und es sich vor allem um Passauer Ziel- und Quellverkehr handele.

Die Unterschriftenlisten der „Bürger für Ruderting“ liegen in den Cafés, der Tankstelle, Apotheke und Arztpraxen mindestens vier Wochen aus.

## Kinderkrippe zu besichtigen

**Windorf.** Die Kinderkrippe als Anbau an den Kindergarten St. Jakobus d.Ä. mit dem Namen „Villa Kunterbunt“ ist fertig und schon in Betrieb. Ausgerichtet für 15 Kinder bis zu drei Jahren, besuchen die Betreuungstätter derzeit sieben Kinder. Am Sonntag, 10. November, wird die Krippe offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Nach dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche, den Kindergarten und Kirchenchor gemeinsam gestalten, ziehen die Teilnehmer zu den Klängen der „Donautaler Musikanten“ zur neuen Kinderkrippe, der Ortpfarrer Gotthard Würzinger den kirchlichen Segen erteilt. Danach besteht beim Tag der offenen Tür die Möglichkeit, die Einrichtung zu besichtigen. – ng

## Auto kippt um und landet im Graben

**Eging am See.** Ein Auto ist am Dienstag umgekippt und in einem Entwässerungsgraben auf dem Dach gelandet. Verletzt wurde niemand. Gegen 17.50 Uhr wollte ein 19-Jähriger aus dem Landkreis im Gewerbegebiet Kollmering von der Gemeindeverbindungsstraße aus Passerting kommend rechts in die Staatsstraße 2126 einbiegen. In der Dunkelheit machte der junge Mann laut Polizei den Fehler, dass er zu früh einbog. Dadurch geriet er mit seinem Wagen auf das rechte Bankett und eine abschüssige Böschung. Dort kippte das Fahrzeug um und landete mit den Rädern nach oben in einem angrenzenden Entwässerungsgraben. Am Auto, das abgeschleppt werden musste, entstand Schaden in Höhe von rund 2000 Euro. – jkü

# Mit der Bibel in der Hand

Drei neue Gemeindeferenten in der Diözese

**Passau/Fürstenstein.** Glauben und Leben verknüpfen. Den Menschen Gott nahebringen. Miteinander den Glauben feiern. Dafür haben sich Florian Kandler, Martina Kochmann und Katharina Metzl entschieden. Dafür erhalten sie am Beginn ihres Dienstes als Gemeindeferenten eine Bibel als Zeichen. Morgen, Samstag, werden sie von Diözesanadministrator Dr. Klaus Metzl im Beisein von Dompropst Hans Striedl offiziell ausgesandt. Der Gottesdienst in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt beginnt um 18 Uhr.

**Martina Kochmann** ist gerade zum ersten Mal Mutter geworden. Deshalb wird sie jetzt für ein Jahr in Elternzeit gehen, um sich um Sohn Jakob zu kümmern. Dann tritt sie ihren Dienst an.

„Was die Menschen bewegt und was sie näher zu Gott und auf den Weg eines glücklichen Lebens bringt“, hat die 36-Jährige schon immer interessiert, wie sie sagt. Geboren in der Slowakei hat sie dort das Fachgymnasium als Kinderkrankenschwester abgeschlossen und soziale Arbeit an der Uni Trnava studiert. In Passau folgte das Studium der Theologie und das Masterstudium der Caritaswissenschaften. Im Pfarrverband Passau, Neustift-Auerbach, war sie für die Erstkommunion- und Firmvorbereitung, die Ministranten- und Jugendarbeit verantwortlich. Sie hat Kinderwortgottesdienste und Bußan-

dachten geleitet. Daneben erteilte sie Religionsunterricht und nahm den Lehrauftrag an der Universität Passau wahr. Gemeinsam mit ihrem Mann arbeitet sie auch bei Ehevorbereitungskursen in der Diözese Passau.

Mission, Einsätze in der Weltkirche, Eine-Welt-Arbeit – das hat **Katharina Metzl** persönlich geprägt. Sie war Missionarin auf Zeit in Conde/Bahia Brasilien. Dies bringt sie jetzt ein als Gemeindeferentin im Pfarrverband Fürstenstein und als

Diözesankuratin der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg. „Ich möchte gemeinsam mit anderen Gläubigen unterwegs sein“, betont die Religionspädagogin, „mit ihnen Glaube, Spiritualität und das Zusammenleben gestalten und mich für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Welt engagieren“. Katharina Metzl ist 1986 geboren, hat in Altötting das Gymnasium besucht und in Eichstätt Religionspädagogik studiert. Dazu gehörte auch das Jahrespraktikum im Pfarrverband Straßkirchen und Salzweg sowie das Schulpraktikum in Büchlberg.

Der dritte im Bunde ist **Florian Kandler** aus Hengersberg. Der 25-Jährige ist als Gemeindeferent im Pfarrverband Rinchnach-Kirchdorf i. Wald beschäftigt und mit halber Stelle als Jugendseelsorger im Kirchlichen Jugendbüro Regensburg tätig. – iop/Fotos: iop



M. Kochmann



Katharina Metzl